

Neue Ausstellung im Esprit

Steph Boelcke zeigt in Taucha erstmals ihre Malereien

VON MATTHIAS KUDRA

TAUCHA. Im Tauchaer Café Esprit ist jetzt die Ausstellung „Sehnsucht“ mit Bildern der Leipziger Malerin Steph Boelcke eröffnet worden. Die 26-Jährige hat ihre Kindheit in Taucha verbracht und entsprechend erfährt war sie, dass ihre überhaupt erste Ausstellung in ihrer Heimatstadt stattfindet. „Ich male seit meiner Kindheit, die nicht immer leicht war und da war die künstlerische Betätigung so eine Art Ventil“, sagte die junge Malerin. Die Bilder selbst sind eine Mischung aus Porträt und Abstraktem und spiegeln ihre Stimmungen und Sehnsüchte wider.

Jürgen Rüstau vom Kulturcafé fasste das zu Beginn der Vernissage in passenden Worten: „Stephanies Bilder beginnen dort, wo meine Worte aufhören.“ Seine Gedanken zu den Bildern trug Rüstau dann in einem Gedicht vor. Besucherin Steffi Grützmaier, die selbst Mitglied einer Künstlergruppe ist, gefielen vor allem zwei Bilder mit Frauenportraits. „Mir imponieren daran der Gesichtsausdruck und das Farbenspiel“, sagte Grützmaier, die sich selbst mit der Portraitmalerie beschäftigt.

Steph Boelcke war sehr angetan von den vielen Anregungen, die sie während der Vernissage erhalten hat, denn sie habe große, ehrgeizige Pläne. Im Moment befinde sie sich in einer Weiterbildungsmaßnahme, danach aber wolle sie sich mit Auftragsmalerei selbstständig machen. Vorab kann man schon im Internet ihrem virtuellen Atelier „Vocation Art“ einen Besuch abstatten und sich informieren.

Beatrice Marx umrahmte auf der Gitarre mit einfühlsamen, gefühlvollen Liedern die Ausstellung, die noch bis Ende September zu den üblichen Öffnungszeiten im Kulturcafé zu sehen ist.



Steph Boelcke zeigt ihre erste Ausstellung im Tauchaer Café Esprit. Foto: Matthias Kudra

Quilt-Elstern mit positivem Resümee

SCHKEUDITZ. Insgesamt mehr als 380 Besucher nahmen die eindrucksvollen Arbeiten während der jetzt zu Ende gegangenen Patchwork-Ausstellung in Augenschein. Das teilte der Vorsitzende des Quilt-Elstern-Vereins in Schkeuditz, Joachim Laue, mit und bewertete diese Zahl als erfolgreiches Ergebnis. Quiltierinnen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz zeigten insgesamt 52 Quilte. 24 Arbeiten wurden im Rahmen einer Ausschreibung unter dem Titel „Assoziationen zu Hundert Wasser“ gezeigt. Diese wurden von einer Jury bewertet, die unter Leitung des Schkeuditzer Oberbürgermeisters Jörg Enke stand. Zur Jury gehörten auch Sabine Frank, Regionalvertreterin Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt (Süd) der Patchworkgilde Deutschland und der Kunsthistoriker Gert W. Fiedler.

Die sechs besten Arbeiten wurden prämiert. Den 1. Platz belegte Evelin Schumacher aus Erfurt mit ihrer Arbeit „Der Goldfisch und die Katze“. Auf Platz 2 wurde „Mein 100 H₂O Haus“ von der Hallenserin Gisela Bäfler gewählt. Gisela Holzhausen aus Petersberg und Gisela Wiedemann aus Jena wurden mit „Sommerabend mit Julia“ und „Hundertwasser-Impression“ auf die Plätze 3 und 4 gewählt. „Inspiration Hundertwasser“ heißt die Arbeit der Leipzigerin Jutta Volkmer, die Platz 5 belegte. Auf dem 6. Platz landete schließlich „Hundertwasserhaus im Regen“ von Rosemarie Marter aus Erimitz.

Als Höhepunkt der etwa zweiwöchigen Ausstellung nennt Vereins-Chef Laue die inzwischen zehnte Quiltnacht, an der fast 50 Teilnehmerinnen ihre aktuellsten Arbeiten im „Show and Tell“ vorstellten. Workshops und Vorführungen rund ums Patchwork hatten reges Interesse gefunden. „Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder eine Stichelei mit Nadel und Faden, die von Sabine Frank vorgestellt und angeleitet wurde“, informierte Laue.

Einstimmiges Urteil aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Eine sehr gelungene Ausstellung und ein reger Erfahrungsaustausch während der Quiltnacht. „Alle sind schon gespannt auf die 11. Schkeuditzer Quiltnacht im nächsten Jahr“, sprach Laue für die Schkeuditzer Quilt-Elstern. *rohe*



Angehende Musiklehrer geben in Schkeuditz Konzert

Fünf junge Musikstudenten im zweiten Semester geben jetzt im Rahmen des Podiums junger Künstler in der Art Kapella in Schkeuditz ein Konzert. Die Schkeuditzerin Elena Rose (am Klavier) spielt seit ihrem vierten Lebens-

jahr Klavier und Querflöte, war auf einem Musikgymnasium und gab nun mit gesanglicher Unterstützung des evangelischen Kirchgemeindechores eine beeindruckende Darbietung ihres Könnens.

Neuer Ausschuss für Stadtentwicklung wird in Schkeuditz eingerichtet

Stadtrat kommt am Donnerstag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen

VON ROLAND HEINRICH

SCHKEUDITZ. Wenn am Donnerstagabend ab 19 Uhr die neuen Stadträte der Flughafenstadt zur konstituierenden Sitzung im Ratssaal zusammenkommen, dann beschließen sie auch eine neue Geschäftsordnung sowie eine neue Hauptsatzung. In ersterer gibt es einige Anpassungen, die unter anderem Änderungen in der Sächsischen Gemeindeordnung geschuldet sind. In der neuen Hauptsatzung hingegen geht es auch um die Bildung eines neuen Ausschusses, der den bisherigen Kultur- und Sozialausschuss ablöst und künftig Stadtentwicklungsausschuss heißen soll. „Der Bildung dieses Ausschusses sind intensive Beratungen mit den Fraktionsvorsitzenden vorausgegangen“, sagte Oberbürgermeister Jörg Enke (Freie Wähler) unlängst. Hintergrund: Die Tä-

tigkeit des Kultur- und Sozialausschusses war infrage gestellt worden, da es in der vergangenen Legislaturperiode insgesamt nur 15 Sitzungen gegeben hatte. Grundsätzliche Gedanken über die Zuständigkeit jenes Ausschusses führten nun zum neuen Namen.

Der neue Stadtentwicklungsausschuss ist ein beratender Ausschuss, setzt sich aus acht Mitgliedern des Stadtrates zusammen und steht unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters. In die Zuständigkeit des Ausschusses fallen acht Bereiche. Erster ist der Wirtschaftsstandort Schkeuditz. Hier soll der Ausschuss ausgewählte Arbeitgeber und Unternehmen mit Sitz in Schkeuditz begleiten und unterstützen. Bei den „Entwicklungsmaßnahmen in Schkeuditz“ sollen die Mitglieder eine konzeptionelle Begleitung möglicher Entwicklungen im nördlichen Seenland, in der Innenstadt,

im Auwald oder beim Elster-Saale-Kanal geben. Ein weiterer Punkt ist einer, für den auch der alte Ausschuss zuständig war: Die konzeptionelle Arbeit der Schulen in Trägerschaft der Stadt, der von der Stadt finanzierten Jugendclubs und der Kindertagesstätten. Die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten und deren Partnerstädten innerhalb des Partnerschaftsnetzwerkes fällt ebenfalls in die Arbeit des neuen Ausschusses. Hinzu kommen die Weiterentwicklung der Marke Schkeuditz und das Schkeuditzer Stadtfest.

Innerhalb dieser Zuständigkeiten sollen die Ausschussmitglieder Maßnahmen mittel- und langfristiger Art, an deren Durchführung mitwirken oder diejenigen fördern, die Maßnahmen gestalten oder umsetzen. Außerdem sollen sie den Oberbürgermeister operativ und strategisch beraten und unterstützen.

Der Stadtentwicklungsausschuss soll ein bis drei Mal pro Kalenderjahr im Rathaus tagen. Bei Bedarf und auf Grundlage eines Arbeitsplanes sind zusätzliche Sitzungen möglich. Der Ausschuss ist nicht wie der Technische oder der Verwaltungsausschuss ein beschließendes Gremium. Er fasst Anregungen oder beratende Empfehlungen zwar per Beschluss. Diese sind aber weder für den Stadtrat noch für den Oberbürgermeister bindend.

Wie sich der neue Ausschuss zusammensetzt, ist noch nicht bekannt. Wie Enke mitteilte, liegen aber schon Vorschläge für Mitglieder vor. Laut Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung soll die Besetzung per Einigungsverfahren erfolgen. Sollte ein Stadtrat der Zusammensetzung widersprechen, kommt es zur Besetzung des Ausschusses per Beschluss.

„Die Oberschule wird in guter Erinnerung bleiben“

Schkeuditzer erhalten im Kulturhaus ihre Zeugnisse

SCHKEUDITZ. Für 55 Absolventen der Lessing-Oberschule in Schkeuditz ging ein weiterer Lebensabschnitt zu Ende. Die Neunt- und Zehntklässler bekamen jetzt im Kulturhaus Sonne aus den Händen ihrer bisherigen Schulleiterin Maritta Sopart ihre Abschlusszeugnisse. Im gut gefüllten Kulturhaus dabei waren Eltern, Verwandten und Bekannten.

Mit einem bunten Programm mit Tanz und Gesang war die festliche Übergabe der Zeugnisse umrahmt. Ein Rückblick auf die letzten Jahre wurde per Video gegeben und erheiterte den einen oder anderen Absolventen.

Auch die Schulleiterin erinnerte an Vergangenes: Sie erwähnte die vielen schönen Höhepunkte im bisherigen Schulgeschehen. So erinnerte Sopart an die Klassenfahrten nach Lubmin, in die Autostadt Wolfsburg, den Trixipark in Großschönau oder eine Fahrt nach Berlin. Aber auch die jährliche Berufs- und Orientierungsmesse, die die Lessing-Schule seit Jahren organisiert, ließ Sopart nicht unerwähnt.

Auch betonte die Schulleiterin die enge Zusammenarbeit mit und Einsatzbereitschaft der Eltern, der Lehrer und des Fördervereins. „Das Resultat der Abschlussklasse 9 und 10 kann sich sehen lassen“, sagte Sopart und ging zu den

Ehrungen der Besten über: Mit einem Notendurchschnitt von 1,44 konnte Sophia Seifert am besten abschneiden. Tom Neumann und Ann-Marie Uhlemann hatten einen Durchschnitt von 2,05 erreicht. In der neunten Klasse schafften einen qualifizierenden Hauptschulabschluss Annalena Kramer und Jessica Dochow, beide mit 2,9. Zu diesen beiden Abschlüssen wurden insgesamt Zeugnisse für acht Hauptschul- und 39 Realschul-Abschlüsse überreicht.

Für ihr soziales Engagement im Jugend-Rot-Kreuz wurden unter anderem Annalena Kramer aus der Klasse 9a und Sarah Schneckenburg aus der 9b geehrt. Auch die Schkeuditzer Stadtwerke und der Förderverein ehrten Schüler für gute Leistungen und besonderes Engagement. Schülersprecherin Lea Peters bedankte sich bei allen Lehrern, bei den Fördervereinsmitgliedern und bei den Eltern für die schönen Jahre, die sie gemeinsam verbringen konnten und die sehr lehrreich waren. „Die Lessing-Oberschule wird für viele Absolventen in guter Erinnerung bleiben“, sagte sie.

Nach der Feierstunde, bei der die Schüler auch Rosen überreicht bekamen, stand noch eine große Abschlussfeier am selbigen Tag im Kulturhaus auf dem Plan. *mey/rohe*



Die Schulleiterin der Lessing-Oberschule, Maritta Sopart (rechts), gibt Schülern neben Zeugnissen und Blumen auch warme Worte mit auf den Weg. Foto: Michael Strohmeyer

Anspielungen und Zitate aus der Welt des Fußballs

Lockere Rede zur Zeugnisausgabe für Tauchaer Oberschüler

TAUCHA. So eine Abschlussfeier gibt es wohl nur alle vier Jahre: Vor dem WM-Finale 2014 fand am Sonntag im Ramada-Hotel die feierliche Zeugnisausgabe an 92 Real- und Hauptschüler der vierzehnten Klassen der Oberschule Taucha statt. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete das Ensemble „Conquista“ der Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ Nordsachsen.

Die Festrede von Schulleiter Andreas Kießling war voller Anspielungen und Zitate aus der Welt des runden Leders. Für fast alle Fußball-Fachbegriffe ließen sich Gleichnisse aus dem Schulleben herstellen und Zitate von Lothar Matthäus oder Ex-Bayern-Trainer Trapattoni waren treffend in die Rede eingeflossen: Die Spieler, also die Schüler, waren nominiert, die Trainer, sprich die Klassenlehrer, standen unter Vertrag und das Stadion, besser gesagt die Schule, war spielbereit. Der damalige Schulleiter Frank Baumann, so sein Nachfolger Kießling, habe vor sechs Jahren das Spiel der heutigen Mannschaften angepiffen, das gewissermaßen das Auftaktspiel für den Start ins Leben war, gelbe und rote Karten inklusive.

Nun sei auch das Finale, also die Prüfungen, gewonnen worden, und es sei klar, wer für welchen Verein, sprich in

welche Bildungseinrichtung oder Ausbildungsbetriebe, wechselt. Amüsiert verfolgten die Schüler, ihre Eltern, Verwandten und Geschwister sowie die Gäste, unter ihnen Tauchas Bürgermeister Holger Schirneck (SPD), die außer-gewöhnliche Rede.

Isabell Born, Dana Keller, Amgalan Mishigdorji und Jenny Hippe zählten mit einem Leistungsdurchschnitt zwischen 1,3 und 1,6 zu den Jahrgangsbesten. Jessica Kunze und Jenny Hippe erhielten darüber hinaus den qualifizierenden Hauptschulabschluss für einen Durchschnitt in allen Fächern unter 3,0.

In ihrer Dankrede dankten Lucy Hermann, Isabell Born und Jenny Hippe ihren Lehrern, blickten dabei auf die Schuljahre an der Mittelschule zurück und erinnerten an die interessante Klassenfahrt in der neunten Klasse nach England. „Auch wenn wir nun unsere Zeugnisse bekommen haben, wissen wir, die Lehrjahre sind damit nicht vorbei“, wussten sie über die Zukunft.

Für Amgalan Mishigdorji beginnt sie zum Beispiel in Frankfurt/Main, wo er drei Jahre das berufliche Gymnasium besuchen wird, Dana Keller dagegen bleibt in Leipzig und beginnt eine Lehre als Bankkauffrau bei der Sparda-Bank. *Reinhard Rädler*



Die ausgezeichneten Jahrgangsbesten Isabell Born, Dana Keller, Jenny Hippe und Amgalan Mishigdorji (von rechts) mit Schülersprecher Malte Kriehhoff. Foto: Reinhard Rädler

Glesien beweist Hochburg-Status

GLESIEIN. In Sachen freiwilliger Blutspenden hat sich Glesien erneut als Hochburg erwiesen. Zur jüngsten DRK-Blutspendeaktion in Glesien waren insgesamt 107 Freiwillige gekommen, informierte Organisatorin Annemarie Semmler vom Lissaer Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). „Das ist wieder ein tolles Ergebnis, wenn man bedenkt, dass ja fast schon Ferienzeiten“, freute sich die 82-Jährige. Sie habe zwei Erstspender begrüßen und zudem Jörg Köcke zur schon 95. Spende beglückwünschen können. Insgesamt 80 Spenden hat Bernhard Herrmann hinter sich gebracht und auf 75 Spenden brachte es Wolfram Mäge, informierte Semmler. Als Frau mit den meisten Spenden nannte die Organisatorin Claudia Weidenmüller mit 50 Spenden.

„Leider sind die Daten aus dem Computer, also erst am Tag der Spende zu sehen. Listen mit der Anzahl der bisherigen Spenden gibt es aus Datenschutzgründen nach wie vor nicht mehr“, sagte Semmler. Im Mai sei diese Anordnung umgesetzt worden (die LVZ berichtete), die es Semmler nun unmöglich mache, Jubiläums-Anerkennungen wie sie bisher üblich waren, vor Spendeterrin zu besorgen und dann auszugeben. Semmler bedauerte das und ärgerte sich: „Das ist doch auch eine Motivation für die Spender, die wir dringend brauchen. Nach 17 Jahren geht das plötzlich nicht mehr.“

„Danke zu sagen ist wichtig“, sagte Semmler. Diesen Dank wolle sie den Spendern zukommen lassen. Im guten Miteinander sieht sie den Grund, weshalb Glesien ein um das andere Mal so gute Blutspendezahlen habe. Immerhin haben bei der jetzigen Spende nur 16 Freiwillige gefehlt, um den Rekord von 123 Blutspenden zu erreichen. Vielleicht schaffe man das ja im Herbst zur letzten Blutspende in diesem Jahr. Dann, am 26. September, ist der nächste Spendeterrin in Glesien angesetzt. *rohe*

Rocknacht startet am Sonnabend

TAUCHA. Am Sonnabend startet die 13. Tauchaer Rocknacht. Ab 19 Uhr sind auf dem Hof des Rittergutsschlösses im Hauptgüterwinkel 1 wieder verschiedene Bands zu hören. „Nachdem in den vergangenen Jahren etliche Bands aus Berlin, Weimar und sogar aus Tschechien auf der Bühne standen, freuen wir uns in diesem Jahr auf ein Gipfeltreffen der Leipziger Musiker-Szene“, informierte Organisator Ingo Paul. Mit den Four Roses steht Paul selbst auf der Bühne. Weiterhin kommen Tino Standhaft & Band, Zelinka sowie MemoryFX. „Außerdem gibt es eine Neuerung: Die Open Air Bühne im Schlosshof fällt eine Nummer größer aus als im letzten Jahr“, kündigte Paul an. Nach dem Konzert soll es wieder eine After-Show-Party im Tauchaer Café Esprit geben. *lvz*

1 Karten an der Abendkasse kosten 15 Euro. Für zwölf Euro gibt es die Tickets im Vorverkauf an folgenden Stellen: LVZ-Kundencenter, Peterssteinweg 14, Tel.: 0800 2181050; Café Esprit, Leipziger Straße 40 in Taucha, Tel.: 034298 14217; LVZ Media Store, Hofe am Brühl, Brühl 1; Culton Ticket Leipzig, Peterssteinweg 7, Tel.: 0341 2114121

KURZ GEMELDET

Parthebad ist Donnerstag erst nachmittags offen

TAUCHA. Wie der Leiter des Tauchaer Parthebades mitteilte, ist das Bad am Donnerstag von 8 bis 14 Uhr für das öffentliche Publikum geschlossen. Grund ist eine geschlossene Schulsport-Veranstaltung des Gustav-Hertz-Gymnasiums Leipzig. Das Parthebad Taucha öffnet dann für Gäste erst um 14 Uhr. *www.parthebad.de*

Friedensrichter bietet Hilfe an

SCHKEUDITZ. Der Schkeuditzer Friedensrichter Wolfgang Händler bietet am Donnerstag wieder Hilfe bei sich anbahnenden Rechtsstreitigkeiten an. In der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr bittet er zum Termin. Zu finden ist der Ruheständler im Ehrenamt im Bürgeramt, Rathausplatz 7, im Beratungsraum 2.06.

Museum sucht Zeitzeugen

TAUCHA. Das Städtische Museum Taucha sucht Zeitzeugen, die zwischen 1940 und 1945 in Taucha oder der Umgebung wohnten und Erinnerungen an damalige Zwangsarbeiterlager haben. **1** Infos unter 034298 68207

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Schkeuditz
Rathausplatz 18, 04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: schkeuditz@lvz.de
Fax: 03204 60662
Zustellung/Aboservice:
Telefon: 0800 2181-020